

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Machen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise. Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80, — Vierteljährlich Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Zusätze werden nur gegen Vorauszahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl. bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprechsaal und Eingefendet die Zeile 20 Hl.
Zusätze übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren: Rudolf Woffe, Hafenstein & Vogler (Otto Maas), Alois Doppel, M. Dufes Nachf., Max Augensfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Was sollen unsere Löhne werden?

Das Schuljahr geht zu Ende und die Zeit ist abermals gekommen, wo sich die Eltern täglich und stündlich mit der Frage befassen, was sie aus ihren Söhnen machen sollen.

Alle Eltern wünschen ihre Kinder zu glücklichen Menschen zu erziehen. Jeder Vater ist bemüht, seinem Sohne eine solche Laufbahn zu wählen, auf welcher derselbe, nach seinen Begriffen, mit wenig Anstrengung all das findet, was er zu seinem künftigen Lebensunterhalt nötig haben wird.

Wie oft beurteilen nun aber die Eltern die verschiedenen Lebenslaufbahnen schie!

So herrscht heute allgemein die Auffassung, daß man für den Sohn am besten sorgt, wenn man ihn studieren läßt. Da braucht er dann wenig arbeiten, ist ein Herr und lebt sorgenfrei.

Wie töricht ist diese Ansicht!

Alle gelehrten Laufbahnen sind überfüllt. Advokaten sind so viele, daß sie kaum mehr leben können. Auf der richterlichen Laufbahn ist das Avancement ein so langsames und hängen die Ernennungen oft von so viel Neben Umständen ab, daß vielen das Brot mit Erbitterung gewürzt ist. Auch die Ärzte klagen über ihr Schicksal. Lehrer und Lehrerinnen sind mehr als 5 tausend stellenlos. Als der Eisenbahnminister, sagte der Ministerpräsident, daß nicht weniger als 4500 junge Leute vorgemerket sind, die der Ernennung harren. Notäre sind schon so viele, daß viele Kanzlistenstellen mit dipl. Notären besetzt sind. Bei den Gerichten und Verwaltungsämtern schreiben junge Leute oft ein Jahr und noch länger ohne jede Entlohnung,

um solchermaßen sich Verdienste zu erwerben für eine mit 40—50 Kr. pro Monat dotierte Diurnistenstelle.

Eltern! öffnet die Augen und sehet die Jammergehalten an, denen das Leben trotz Schulen und Studien nichts anderes bietet, als Trübsal blasen und Glend geigen; verschließt die Ohren nicht vor Klagen so vieler Kleinbeamten, die es nicht genug bedauern können, daß sie nicht die Gewerbelaufbahn betreten, oder sich dem Handelsstande zugewendet haben.

Studien kosten Geld, ja sogar viel Geld. Selbst unter den günstigen Verhältnissen und bei den größten Entbehrungen des Studenten verschlingen die Universitätsstudien viel Geld, das wenn es beisammen wäre, ein schönes Betriebskapital bilden würde. Und nebenbei bleiben die Entbehrungen erspart, da man als Gewerbe- oder Kaufmann in diesen Jahren bereits viel verdienen kann. Aber auch das Studium der Kleinbeamten verschlingt ein schönes Sämmchen Geld, mit dem sich ganz nett eine Werkstatt oder ein Geschäftsladen einrichten ließe.

„Jedes Handwerk hat einen goldenen Boden,“ das ist ein altes und ein wahres Sprichwort. Beispiele hiezu findet man unzählige im Leben. Unsere Stadt ist gewiß alles andere, nur keine Industriestadt. Und doch finden wir unter unserem Gewerbe-stande viele, die es mit Fleiß, Geschick, Ausdauer und Sparsamkeit zu einem schönen Vermögen gebracht haben. In anderen Staaten, wo man die große Bedeutung der Industrie bereits erkannt und wo diese eine hohe Entwicklung erreicht hat, drängen sich die besten Elemente, die Söhne reicher Eltern auf das Feld der Industrie. Bei uns ist es leider nicht so. In den meisten Fällen

werden nur jene zu einem Handwerker in die Lehre gegeben, die in der Schule kein Fortkommen haben, oder deren Eltern nicht in der Lage sind, das notwendige Schulgeld zu erlegen und die Bücher zu kaufen. Einem solchen Lehrling fehlt es dann natürlich entweder an der Intelligenz, sein Handwerk tüchtig erlernen, oder in späteren Jahren am Kapital, dasselbe ordentlich betreiben zu können. In beiden Fällen wird er ein unzufriedener Mensch, der all sein Pech und all sein Malheur der Welt und den schlechten Zeiten zuschreibt.

Und doch wiederholen wir es, was wir schon oft gesagt haben: das Gewerbe ist dasjenige Gebiet, allwo die persönlichen Vorteile am meisten zur Geltung kommen und entlohnt werden. So wie in früheren Zeiten aus dem gemeinen Soldaten der größte Feldherr werden konnte, wenn er das Zeug in sich hatte, den Feind tüchtig durchbläuen zu können: so kann heutzutage noch immer aus dem Lehrling ein Fabrikant und reicher Mann werden, wenn er das Zeug in sich hat, sein Handwerk tüchtig treiben zu können.

Bei dem Beamtenstande wird bloß die Stelle honoriert. Ob der Notar, Lehrer und wer immer sein Amt pünktlich, treu und gewissenhaft erfüllt, oder aber nur so, daß eben der Tag vergeht, hat auf seine Bezahlung keinen Einfluß. Höchstens hat im letzteren Falle die Disziplinarbehörde Arbeit. Der praktische Amerikaner läßt daher von seinen Söhnen nur jene auf die Beamtenlaufbahn, die schon in ihrer Kindheit verraten, daß es ihnen gleich ist, ob die Sonne im Osten oder Westen aufgeht, die alle vier gerade lassen und am glücklichsten sind, wenn man sie in Nähe

Feuilleton.

Eine Begegnung.

Schnell kaufte der Zug dahin. In einem Coupé zweiter Klasse saß ein blonder junger Mann und schaute beharrlich zum Fenster hinaus, um wenigstens seine Augen zu zerstreuen, da sich seine übrige Persönlichkeit abscheulich langweilte. Er wandte sich nicht einmal um, als der Zug bei einer Station anhalt. So bemerkte er es nicht, vollkommen in seine Betrachtungen versunken, daß er zwei Reisegefährten bekommen hatte. Erst nach einer Weile drühte er sich, müde von den eindringlichen Naturbildern, um. Neugierig sah er nach der anderen Seite des Coupés. Er suchte zusammen, als er dort ein rothwangiges, kindliches Antlitz wahrte, dessen Linien ihm sehr vertraut waren. Diese feinen Linien wußte er auswendig, sie erinnerten ihn jäh an einen süßen Liebesraum, von dem er allzu rasch erwachen mußte.

Sie hatte ihn noch nicht bemerkt. An ihrer Seite lehnte ein lustiger, schwarzbärtiger Mann der immerfort plauderte und ihr jede Minute etwas ins Ohr flüsterte, worauf sie zu lachen begann.

„Offenbar ein jungvermähltes Paar, zwei Glücklicher die sich auf der Hochzeitsreise befinden,“ dachte sich Alfred und seine Augen wurden kühner und neugieriger zugleich. Das Paar schien sich um gar nichts zu kümmern, was in seiner Nähe vorging. Die beiden schoben sich vergnügt in ein Winkelchen, er schwägte beständig und sie zwitscherte amüthig hinein.

Das gab eine Pein für Alfreds Herz, in welchem nun tausend seltsame Erinnerungen erwachten. Welch' seltsame, bizarre Einfälle doch dieser muthwillige Knabe „Zufall“ hat, gerade ihn zum Zeugen dieser lachenden Zärtlichkeiten zu machen. Mühte er gegenwärtig sein, wie die blühende Elia einem anderen ein Glas spendete, dessen er hätte theilhaftig werden können? Ja, er hatte sie geliebt mit seinem treuen, weichen, fast weiblich n Herzen. Ihre seelenvollen Augen, die jetzt einem Anderen leuchteten, sprachen zu ihm süße, erste Geständnisse. Und eines Tages blickten sie so kalt und vernünftig, ihren stolzen, kühnen Mund besiegte er in einer dämmerigen Frühlingstunde. Und eines Tages sprach derselbe Mund traurige, einige Worte. Der hellen, sanften Stimme hatte er jauchzende Laute gelehrt, an denen sich jetzt ein Anderer ergötzt. Ihn betrog sie rücksichtslos mit ihren wunderbaren Augen, ihrem stolzen Munde, ihrer fleißigen Stimme. Wie oft nannte er sie sein „Ideal,“ eine „liebe Ausnahme“ und sie fühlte sich so geschmeichelt. Aber auch „Ideale“ lügen, auch Ausnahmen sind genau so, wie andere normale Menschenkinder. Eines Tages, als er sich entschlöß, um ihre Hand anzuhalten, fing sie an von den Hauptbüchern ihres Vaters, von Depots in der englischen Bank und von — seinen geringen Einkünften zu sprechen. Sie zeigte ihm dabei deutlich, daß sie — ein modernes arithmetisches Herz besitze, das zu „denken“ verstand sobald es sich um „eruste Absichten“ handelte. Sie hatte mit keiner Leidenschaft nur gespielt, ihre Seele wollte sich eine Saison hindurch austreten. So geschick war sie, um vom „strengen Papa — Familienverhältnissen — Vermählung“ zu faheln, und ein Abschiedsleid zu heucheln, das ihrer Goldschnitt Lektüre nachempfunden

war, kälteste Denkungsort offenbarte und recht distinguirt ansah. Das „Adieu — lebe wohl, wir müssen resigniren meine besten Wünsche begleiten dich auf dem Lebenswege,“ sagte sie so geschickt, als ob sie dies zu sprechen schon lange gewohnt gewesen wäre.

Alfred nahm sich vor, die Gelegenheit jetzt zu benützen und ein kleines Nachstücken auszuführen. Sie mußte ihn sehen. Er rückte hin und her, um benützt zu werden. Richtig — jetzt schaute sie hin. Eine heiße Röthe bedeckte ihr Antlitz, Alfred sah, wie ihre kleinen taubsternen Händchen zu zittern begannen und wie sie sich unmerklich loswand von ihrem Gatten, der sich an sie schmeigte. Sie wagte es nicht, zu ihm heranzuschauen — sie schloß sich beengt, zum Erstaunen ihre Begleiters; eine Störung war zwischen sie getreten. Alfred fixierte sie mit strahlenden Blicken eine Weile. Doch sein gutes, weibliches Herz konnte sich nicht lange weiden an solchen Qualen. Er vernahm einzuschlafen. Dies wollte ihm nicht gelingen. Er zählte mechanisch die Telegraphenstangen — vergeblich, er erinnerte sich dabei an einige Zärtlichkeiten, die er ihr einmal telegraphirt hatte. Er die verschiedenen Warnungen ein dutzendmal, bis er sie auswendig wußte. Alles umsonst, nun streckte er sich in die Ecke und hauchete Schlaf. Die und da blinzelte er mit den Augen, denn es interessirten ihn doch die Flitterbergzärtlichkeiten Elias. Da rief sie ihrem Gatten ein energisches „Pst, der Herr kann ja sonst nicht schlafen“ zu aber diesen genirte in solchen feierlichen Augenblicken kein fremder Schummer.

Der glückliche Gatte flüsterte nur unbedrückt weiter: „Du, Elchen bist meine ganze Welt,“ und er umarmte mühelos seine ganze Welt, deren Tollkühnheit ein so win-

fängt. Findet er aber in einem seiner Söhne den Drang nach fortwährender Arbeit, Schaffungskraft und schnelle Denkfähigkeit, so macht er aus demselben gewiß einen Geschäftsmann, oder Handwerker, damit er Gelegenheit finde, seine Fähigkeiten entwickeln zu können. Die aus fabelhafte grenzende riesige Entwicklung der amerikanischen Industrie ist die Folge dieser praktischen Denkfähigkeit.

Jedes Handwerk ist eine Goldgrube. Es muß in dessen tüchtig erlernt und fleißig betrieben werden. Darum sollten die Eltern ihre Kinder nicht mit der Lehre schwächen, sondern die Anlagen derselben genau prüfen und dann die Wahl für ihre künftige Lebenslaufbahn treffen.

Mit dem Studierklassen ist es vorbei. Wenn es so fortgeht, werden wir heute-morgen auch studierte Wassenkrieger, aber keine zufriedene Menschen haben.

Achtet und schähet das Handwerk, denn „jedes Handwerk hat einen goldenen Boden.“

Aufnahmebedingungen der Szegediner Knaben-Convicts des Gyergyamoser Vereines zur Verbreitung der Ungarischen Sprache.

1. Der Gyergyamoser Verein zur Verbreitung der ungarischen Sprache hat in Szeged zwei Knaben-Convicts und zwa.:

a) In der Szent-Faromszaj-Gasse Nr. 9, unter der Direction Sr. Hochwürden Peter Böhmmer — Religions-Professor am Staats-Obergymnasium.

b) In der Rospith-Gasse 25, unter Leitung des Staats-Obergymnasial-Professors Dr. Georg Vippay.

Eltern oder Vormünder, die geneigt sind ihre Söhne oder Mündel in eines dieser Convicts aufnehmen zu lassen, haben ihr diesbezüglich schriftliches Gesuch bis zum 10. Juli l. J. an die Verwaltung in Szeged, Szent-Faromszaj-Gasse 9, einzureichen, zugleich haben sie außer ihrer genauen Adresse noch mitzutheilen, in welche Schule ihr Sohn gehen wird, wie auch, daß sie den Anforderungen an Kleidungsstücke und anderen bezüglich der Ausüstung erwünschten Anforderungen sowohl bei der Aufnahme, als auch späterhin entsprechen können und dazu bereit sind. In dem Gesuche ist auch anzugeben in welches der Convicts die Aufnahme gewünscht wird. Es wird bemerkt, daß das Piaristen- (Städtische) -Gymnasium, die Bürgerschule des III. Bezirkes und die innerstädtische Volksschule zu dem Convict in der Szent-Faromszaj-Gasse; die Realschule, Staats-Gymnasium, Handelsschule und Bürgerschule des I. Bezirkes aber zu dem Convict der Rospith-Gasse näher sind.

So weit es möglich ist, werden die Zöglinge in jenes Convict eingetheilt, in welches die Eltern es wünschen oder, wenn die Eltern einen solchen Wunsch nicht präzisieren, in jenes, das näher zu jener Schule liegt, welche der Zögling besuchen wird. Die Aufnahme der Zöglinge lautet auf ein Schuljahr. Neuer Zögling, welcher das Institut während des Schuljahres ohne triftige Ursache verläßt, hat vom

Zuge seines Austrittes auf die 3 folgende Monate die Verpflegungsgebühr zu erlegen.

Dem Gesuche sind beizufügen:

a) der Taufschein, b) das letztjährige Schulzeugniß und c) das Impfzeugniß.

Die aufgenommenen Zöglinge werden bei ihrem Eintreten von dem Institutsarzte untersucht und wenn er sie von Trachoma, wie auch von anderen solchen Krankheiten befreit findet, als entgeltlich aufgenommen betrachtet, weshalb auch das Einsenden eines ärztlichen Zeugnisses unnötig ist; nach erfolgter Aufnahme:

d) Revers der Eltern oder deren Stellvertreter, daß sie sich den Instituts-Regeln unterwerfen und den Verpflegungs-Vortrag pünktlich, zur bestimmten Zeit im Vorhinein bezahlen, für die Reparatur der Kleider, der ausgefolgter Medikamenten und für andere, dem Zöglinge während des Jahres zufallenden Rechnung Sorge tragen.

2. Die Verpflegungskosten für ein Schuljahr sind auf 280 Kr. festgesetzt, welcher Betrag in 12 monatlichen Raten im Vorhinein mittels von der Verwaltung geschickten Cheques zu bezahlen ist. Gelegentlich der Aufnahme ist für jeden Zögling 25 Kr. Aufnahmegebühr, 6 Kr. an Gebühr für ärztliche Behandlung, 2 Kr. an Möbelabkürzungs-Pauschale, 2 Kr. für das Cheque-Büchel und 28 Kr. als erste Ration der Verpflegungskosten, zusammen 63 Kr. zu entrichten. Dieser Betrag ist innerhalb 8 Tagen nach erfolgter Verständigung der Aufnahme einzulösen. Wird dies verkannt, so wird der Zögling als nicht aufgenommen betrachtet, und auf seinen Platz ein anderer der Ansehenden aufgenommen.

3. Für diesen Betrag gebührt dem Zöglinge Wohnung, Verköstigung, Reinigung der Wäsche, Heizung, Beleuchtung und Aufsicht. Alle andere Auslagen, sowie: die Kleidung, Schulgeld, Schulbücher, Zeichen- und Schreibrequisiten, Correspodenzen, so auch die Kosten für Reparatur der Kleider während dem Schuljahre und die Auslagen unvorhergesehener Anforderungen haben die Eltern zu tragen; das für den etwaigen Bedarf nöthige Geld übernimmt gegen Verrechnung der Instituts-Vorstand.

4. Beim Entritte hat jeder Zögling folgende Ausüstung vorzuweisen:

a) für die Winter- und Sommer-Jahreszeiten einen anständigen Anzug und Winterrock;

b) 2 Paar Schuhe oder Stiefel und 1 Paar Hauschuhe oder Pantoffeln;

c) Bettzeug u. zw.: 1 Polster, 1 Decke, 2 Leinwäucher, 2 Polsterüberzüge, 2 Deckenüberzüge;

d) sodann: 6 Hemden, 4 Unterhosen, 2 Schlafenden, 6 Taschentücher, 6 Handtücher, 8 Paar Fingerringen oder Strümpfe (4 Paar für den Winter), eine Krawatte, Zahn-, Kopfbürste, 1 Staub- und Füllfederhalter. In jedes einzelne Kleidungsstück ist die durch die Verwaltung den Eltern angegebene Zahl rein auszunähen und über die ganze Ausüstung 3 genaue Verzeichnisse mitzubringen. Jene Zöglinge, welche schon früher in einem Convict waren, erhalten, soweit dies

die Augen erlauben oder das Paar auf andere, nicht ungewöhnliche Weise auf dieses Ereigniß vorbereitet zu haben. So kam es natürlich, daß er die Weiden bei einem Kusse erwischte.

„Entschuldig Sie, meine Herrschaften, wenn ich zu früh erwacht bin!“ meinte er mitleidig, um sich mit diesem Zuge für seinen bisherigen verlassenen Geliebten zu belohnen. Ella senkte rasch ihre Blicke, während ihr Gatte in seiner Beistandheit sie weiter zu küssen sich anschickte. „Bitte, bei der folgenden Station überreize ich in ein anderes Coupé, dann sind sie mit ihrem Gatte allein,“ sprach Alfred in scharfem Aufwallung.

Ein Pfiff — verlangsamtes Tempo des Zuges — Graz, zehn Minuten. Und Alfred packte seine Reisentaschen zusammen, ergriff seinen Regenschirm und begab sich zur Thüre. Freundlich reichte ihm der Gatte seinen Handkoffer, die Gattin seine Zeitung die er mitzunehmen vergessen hatte. „Adieu!“ sprach er und sah die Weiden noch einmal voll an.

„Ach danke Ihnen, vielleicht kann ich mich ein andermal revanchieren.“ nickte ihm der Gatte mit leuchtenden Blicken zu, während die Gattin dem „Adieu“ von einst mit verdämmerten Augen nachblickte. . . .

„Es gibt doch noch freundliche Reisende,“ flüsterte er freudig erleichtert.

„Sogar sehr freundliche,“ flüsterte sie zurück und verbarg ihre Verlegenheit hinter einem ungeheuren Kusse, den sie auf seine ehelichen Lippen drückte.

möglich, ihre frühere Zahl, es ist dieser rathsam, selbe in dem Gesuche anzugeben.

Szeged, Datum des Poststempels.

Die Verwaltung.

Wochen-Chronik.

Vakantschenlieferung. Die Interessenten werden seitens der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer verständigt, daß im kommenden Jahre für die künftl. ung. Pönvödschaft insgesamt 20.000 Paar Vakantschen und 10.000 Paar leichte Schuhe zu liefern sein werden. Dieser Bedarf wird um den Einheitspreis von 10.56 Kr. resp. 8.80 Kr. ausschließlich durch das vaterländische Kleinvererbe gedeckt. Die Kammer macht daher die Interessenten auf diese Gelegenheit mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß der Termin für die Offerteinreichung, welche dort wo eine Gewerkekorporation existiert, durch diese, sonst aber direkt bei der Kammer zu erfolgen hat, bis 15. Juli l. J. dauert. Die auf die Anfertigung der Vakantschen und leichten Schuhe bezüglichen Bestimmungen werden den Offerten zur fristen Darreichung von der Kammer seinerzeit zugesendet werden. (2149/1904).

Todesfall. Freitag Früh um 7 Uhr, am 24. d. M. verschied sanft Herr Eduard Stadmann im 49. Lebensjahre. Die heimtückische Krankheit Asthma, welche Jahre lang den Körper des Vollendeten für die Ausübung der Geschäfte des Berufes unfähig machte, hatte den frühzeitigen Tod des, nun in dem Herrn selig Entschlafenen, zur Folge. Wer den vielseitig gebildeten Mann Gelegenheit hatte in seinem Wesen kennen zu lernen, der fühlte sich zu der Vankerit seines Charakters in Freundschaft hingezogen, welche der, nun ins bessere Jenseits heimgegangene unverbrüchlich, mit jeder Faser seiner edelen Denkfähigkeit, hlet. Die Freundschaft, die dem frühe Vollendeten das letzte, trauernde Geleit in so außerordentlich zahlreich, und imposanter Weise, gab, verlieh der Trauerfeierlichkeit den Schein der Glorie. Montag, am 27. d. M. findet die heilige Seelenmesse in der röm.-kath. Pfarrkirche für den teuren dahingeshiedenen, statt; Gott tröste die liebenden Eltern und Leidtragenden die gebe dem lieben Todten die ewige, selige Ruh!

Bevölkerungs-Anzeige. Von 18. bis incl. 24. Juni. Geboren: Dem Franz Stieglbauer ein Knabe. — Dem Stefan Mikolans ein Mädchen. — Dem Stefan Köbegg ein Mädchen. — Dem Mikolans Perian ein Knabe. — Der Witwe Katharina Paulus geb. Dragovanics ein Knabe. — Der Marie Szuda ein Knabe. — Dem Fridolin Williger ein Mädchen. — Der Marie Schwächling ein Knabe. — Dem Anton Engleitner ein Mädchen. — Dem Wilhelm Schmidt ein Mädchen. — Dem Edmund Windhager ein Mädchen. — Der Katharina Lehota ein Mädchen. — Ehe-Aufgebote: Anton Hajdu mit Barbara Schmidt — Ludwig Pateschau mit Mathilde Krumm-Wajdel. — Paul Woda mit Marie Mantyan. — Rudolf Reumann mit Witwe Paula Pop geb. Maidvogel. — Gestorben: Elias Pajas 21 Jahre (Herzleiden) — Marie Katbaras 5 Jahre (Lungenentzündung). — Marie Kaimich 12 Tage (Krämpfe). — Sigmund Säger 8 Tage (Darmkatarrh). — Marie Traquektu geb. Kmet 35 Jahre (Bauchfellentzündung). — Marie Matk 1 Tag (Krämpfe). — Theresia Nemes geb. Kardos 63 Jahre (Herzleiden). — Andreas Stavik 28 Jahre (Lungenentzündung). — Eduard Stadmann 49 Jahre alt (Herzleiden).

Einem glänzenden Sieg hatte das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin, W. 45, in diesem Quartal wieder zu verzeichnen, indem seine hohe Abonnentenzahl sich um ca. 20.000 vergrößerte, was bei dem ausgezeichneten Inhalt allerdings kein Wunder ist. Demnach führt kein anderes Modenblatt seinen Lesern so viele und so prächtige Toiletten in den herrlichsten Bildern vor Augen, und kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrajchnitten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14tägige Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik mit spannendem Roman und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolorit zeigen von dem reichen, Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Kr. 50 H. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten. Gratis-Probennummern bei ersten und der Hauptauslieferungstelle für Österreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

ziger war. Oder er versicherte seinem theueren „zweiten Ich“, daß er in seiner jetzigen tolen Laune alle schönen Mädchen der Welt küssen könnte. Da er aber einjah, daß alle nicht in dem Coupé anwesend zu sein vermochten, fuhr er beschieden die eine in entsprechendem Ausmaß, welche legitime Zärtlichkeit sie — schachtern erwiderte. . . .

Bruchstücke von Worten und leisen Tönen drangen an das Ohr Alfreds. Ein Hauch von Zärtlichkeiten schien den engen Raum zu erfüllen. Alfreds bemächtigte sich nun in der That die stille Sehnsucht nach einem wirklichen Schlafe, um sich die Weiden zu eriparen, die er bei diesen Szenen erdunken mußte. Das Paar probierte öfter eine Zeit lang ruhig und ernst zu sein, doch alle diese Versuche scheiterten an des Gatten fröhlicher Zittertanze. Es kostete ihn denn doch zu viel Ueberwindung, still zu sein auf seiner Hochzeitsreise; zu gebundener Marschroute konnte ihn doch niemand verpflichten! Und er war ja nur so wohlgeclannt — aus Liebe. Er konnte nichts dafür, daß er sich nicht bezwingen — wollte, die Kasse einschlappten nur so seinem Munde. Kein Wunder, wenn man so einen Engel von einem Weibe hingeholt hat! Alfred heuchelte trauer darauf los, das Pärchen müßte rein glauben, er schlafe den Schlaf des Gerechten. Besonders glaupte dies der männliche Theil des Pärchens. . . . Der Schlafende blinzelte noch immer in geschickten Intervallen, ohne ertappt zu werden. Manchmal erlaubte er sich, ein wenig zu schnarchen, gerade als sie eng aneinander gedrückt saßen und ihre Schnäbelchen wippten. Erschreckt stoben sie auseinander! Da klang wieder ein Raß durch den Raum, ein längerer herzlicher Raß.

Und plötzlich mit einem Mal „erwachte“ der schnarchende Heuchler aus seinem tiefen Schlafe, ohne sich früher

Mex Per Jav Sal Cam Pr Colo
Zur versen Metho sen zu Brieven
Privat-A
Mex Per Jav Sal Cam Pr Colo
Beste
Prot

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen
Kaffegetränk verwenden.

Zur Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 32-jähriger approbierter Methode, radikale Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, Briefen sind 50 Heller in Briefmarken beizufügen. Man adressiere:

Privat-Anstalt Villa Christina, Post Säckingen,
R 26 Baden

Kaffee

reell vorzügl. 5 Kg.
franko verzollt
Nachn.

Mexiko exquis.	Kilo	fl.	1.77
Peri Kuba edel	"	"	1.70
Java ff bläulich	"	"	1.50
Salvador hochf.	"	"	1.30
Campinas allerf.	"	"	1.25

Preisliste umsonst. Direkt durch
Colonial Behozatali társaság
Fiume 133 58.

Lesen Sie

die

„Südungarische Reform“

Unabhängiges politisches-demokratisches Tageblatt

Das bestredigste, inhaltreichste und zugleich billigste politische Tageblatt Südgarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissenswerthe aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens bringt über des bewerkenswerther Ereigniß genaue Berichte und Besprechungen in geälliger Form und eine Fülle unterhaltender sowie belehrender Lectüre.

Abnemenspreise mit täglicher Postversendung

Monatlich	fl.	2.40	(H. 1.20)
Vierteljährlich	"	7.-	(„ 3.50)
Halbjährig	"	14.-	(„ 7.-)
Can jährig	"	28.-	(„ 14.-)

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neues Abonnement.

Beste und erfolgreichste Insertions-
Organ.

Probenummer auf Verlangen 8 Tage gratis

Admi. stration der

„Südungarische Reform“

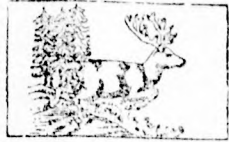
Temesvár, innere Stadt, Zápolyagasse 2.

Schicht-Seife

„Hirsch“

Mark e :

„Schlüssel“



Beste, angiebigste und
deshalb billigste Seife.
Frei von allen schäd-
lichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf,
daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“
und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher zu heiser oder kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das benannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Intgefässen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht saunen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeiten mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einige Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, schieben oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig zu, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2 — in den Apotheken von Resicza, Dognaska, Krassova, Német-Bogsan, Rafna, Szekel, Franzdorf, Szekas, Kakova, Varsajja, Temes-Kutas, Laczunas, N. Zsam, Gattaja, Moriczfeld, Sipet, Végvár, Magyar Szakos, Buzias, Szilvashely, Zsakul, Ebonador, Vizsak, Valemaco, Csutia, Karansebes, Szlatina, Tere gova, Domasina, Mehadika, Klusvoacz, Petnik, Mehadia, Prilivec, Bozavies, Szaszkarabanya, Naglas, Loszkovicza, Bazias, Ok Gradiste, Alt-Moldova, Non-Moldova, Weisskirchen, Palank, Vrazzavaj, Jaszonova, Berlistve, Vrnay, Rakasdia, Rom-Csik lova, D. Oravicza, Ulina, Temes-Paulis, Károlyialva, Albonar, Szekus, St. Mihael, Zichyfalva, Haidusza, Dobricza, G-Gay Kanak, Bánlak, Denta, Denta, Vojtek, Módos, Keresztur, Csakova, Zabolay, Liebling, Uj-Pécs, Farcos, Szerb-Szt-Miklós Ujvár, Ság, Szakalháza, Mehala, Temesvár, Lugos, Steierlak, Werschetz u. s. w. sowie in allen grosseren und kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken von Resicza 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Abonnieren Sie:

Die Wiener Allgemeine Zeitung

6 Uhr Blatt

um 6 Uhr Abends erscheinendes Journal, enthält: politische, finanzieller und wirtschaftliche Informationen ersten Ranges, ausführliche letzte Berichte des Reichsrathes, das vollständige

Coursblatt

der Wiener Börse, Coursdepeschen von allen Plätzen, Waarenberichte etc.

In allen Verschleißlocalen einzeln und im Abonnement erhältlich.

Abonnementspreise

samt Zustellung oder Zusendung für Oesterreich-Ungarn:

Für 1 Monat K. 2.80, 3 Monate K. 8.-

Die Expedition.

Wien, I. Schulerstraße Nr. 20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage beginnen, muß jedoch mit Schluß eines Monats enden.

GELD

auf 4 1/2-%ige

Amortisations Darlehen bieten wir durch erstrangige Budapest- u. Ausländische Geldinstitute bis zu 1/2 des Schätzwertes auf I. H. Satz von 15-65 Jahren.

Personaleredite! An Geistliche, Offiziere, Staats- und Privatbeamte, Kaufleute, Gewerbetreibende mit und ohne Giranten auf 1-15-jährige Zeitdauer rasch, coulant und discret.

Convertirungen von Bank & Privatschulden Meller Lajos és Társai

Bankcommission

Budapest, VI. Dávid-utca 15.

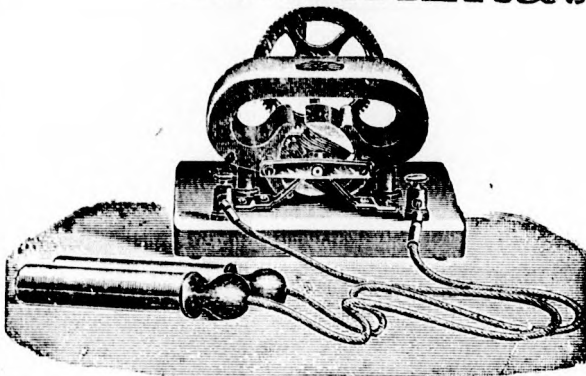
(Handelsgerichtlich protocollirte Firma.)

(Retourmarke erbeten.)

Verjüngung und Verlängerung des Lebens durch den Original amerikanischen

„ELEKTROPHOR“

Elektro-medicinischer Apparat zum Selbstgebrauch! Elektrizität ist Leben!



Allen schwachen Menschen kann man nicht genug anrathen, diesen elektrischen Apparat zu benutzen, denn Elektrizität stärkt die Nerven, erneuert das Blut, schärft die Sinne, bewirkt ein normales Arbeiten des Blutes- und Nervensystems, verhütet die meisten Krankheiten.

So berichtet Dr. Bourg, Mitglied der medizinischen Fakultät in Paris: Nicht allein Gicht, Rheumatismus, Krämpfe, Hysterie, Asthma, wurden durch Elektrizität in hundert Fällen geheilt und in allen Fällen gelindert, wo die Kunst der Aerzte vergebens angewendet wurde, sondern auch namentlich bei allen Nervenkrankungen, Kopfschmerz, Kolik, Ohrensausen, Schilddrüsenerkrankung, speziell bei Hämorrhoiden, trat nach einigen Tagen, ja manchmal nach Stunden eine geradezu zauberhafte Linderung ein und besonders auch bei schmerzhaften Frauenleiden fanden die Kranken fast mit Sicherheit Heilung und Linderung, auch für Frauen in gesegnetem Zustande.

Preis des kleinen Apparates komplett 10 K. (Nur für sehr empfindliche). Preis des grossen Apparates komplett 20 Kronen. Zur Heilung chronischer Krankheiten. - Lieferung erfolgt gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme durch den Generalvertreter des Elektrophor Comp. Ltd.

JOSEF AUFFENBERG, UDAPEST, VII, HUZARENGASSE 6.

Überall, in allen Apotheken erhältlich. Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind Apotheker

A. Thierrys Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Völsein, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Katarrh, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen etc. etc.

Wirkt krampf- und schmerzstillend, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend.

Mindestverpackung per Post 12 kleine oder 6 grosse Flaschen K 5.-, speisefrei 60 kleine oder 30 grosse

Allein echter Balsam Aus d. r. Schützengel-Apothek der A. Thiery in Pregrada bei Böhlich-Sauerbrunn.

Flaschen K 13.-, speisefrei netto. Im Kleinverpackung der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 Heller, 1 Doppelflasche 60 Heller.

Man achte auf die einzig und allein gesetzlich berechnete grüne Nonnenhutmarke: „Ich dien Allein Echt.“

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie Wiederverkauf anderer gesetzlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird strafgerichtlich verfolgt!

Apothek A. Thierrys Centifoliensalbe



Schmerzstillend, erweichend, lösend, ziehend, heilend etc. Mindestverpackung 2 Tiegeln franko K. 3.60. Im Kleinverpackung der Niederlagen K. 1.20 per Tiegel. Central-Depots in Budapest: Apotheker J. v. Török, Dr. Leo & J. Egger, Vörösmarty, Vugos. Bei direktem Bezuge adressiert man:

An die Samuhenge-Apothek des A. Thiery in Pregrada bei Böhlich-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zustellung erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen die Zustellungs-Nachnahmegebühren, daher es sich empfiehlt, den Betrag sogleich anzuwiesen und am Kopfe der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse dazu anzugeben.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus

garantirt reines, seit 12 Jahren direct von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

UEBER 1.500 LOB- UND DANKSCHREIBUNGEN

sind mir von Geheilten, die an Gliederreihen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Herzschmerz, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen Erkrankung der inneren, edlen Organe alte Wunden, Hautkrankheiten etc.

itten unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. In Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz umsonst und habe darin zur Uebersetzung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess

Eucalyptus-Importeur.

Depots: Budapest: Josef v. Török, Apotheker, VI. Király-utca 12 und Andrassy-út 26. J. Lederer, Apotheke „zum König von Ungarn“, Erzsebet-ter- Marokkói-utca 2. Dr. Alexander Roienberg, Apotheke „zum Stern“, VIII. Kerespesi-út 43. Edmund Cibac, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI. Andrassy-út 55. Dr. Emil Buday, „Stadt Apotheke“, IV. Váci-utca 34. J. Radik, Apotheke „zum weißen Kreuz“, IV. Fővám-ter 6. Apotheke „zum Hygiea“, Aréna-út 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weißen Adler“, V. Lipót-körny 28. Coloman Krieger's, Apotheke Uellöi-út 65.